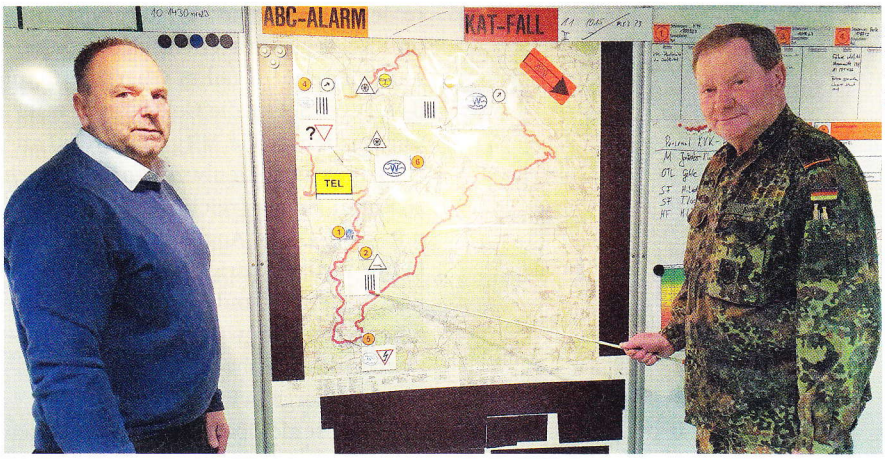

Foto: Manfred Bues

Oberstleutnant Johannes Happe (rechts) weist Landrat Michael Schünemann in die Lage ein

Übung simuliert Hochwasserkatastrophe

Seit Tagen regnet es ununterbrochen. Die Zuflüsse der Oberweser transportieren große Wassermengen zur Weser. Der Fluss im Bereich der Oberweser schwillt stark an. So lautet das Szenario einer Katastrophenschutzübung, an der auch Reservisten beteiligt waren.

Zur Lage: Überflutungen führen zu ersten Evakuierungen der Bevölkerung. Da der Wetterdienst vor weiteren anhaltenden Starkregen warnt, hat der Landrat als Hauptverwaltungsbeamter des Landkreises Holzminden den Katastrophenfall festgestellt. Damit tritt der Katastrophenschutzstab im Stabsraum des Kreishauses zusammen. Neben den Mitarbeitern des Kreises, die sich in verschiedene Sachgebiete gliedern, sind die Polizei, Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Deutsches Rotes Kreuz und die Johanniter mit einem Fachberater vor Ort. Auch die Bundeswehr ist mit Personal vertreten. Das Kreisverbindungskommando Holzminden unterstützt in Abstimmung mit dem Hauptverwaltungsbeamten den Einsatz.

Unter diesen angenommenen Rahmenbedingungen fand an einem Wochenende die Katastrophenschutzübung „Hohes Wasser“ statt. Dabei übten Reservisten des Kreisverbindungskommandos (KVK) während der dreitägigen Übung die Arbeitsabläufe der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit im Katastrophenfall.

Im Stabsraum des Kreishauses, im Keller des Gebäudes untergebracht, begann am Freitagvormittag die Übung. Oberstleutnant Johannes Happe, Leiter des KVK, musste sich mit weiteren fünf Reservisten verschiedenen Übungsszenarien stellen. Es galt, zivile Unterstützungsanträge aufzunehmen, zu bewerten und an das Landeskommando Niedersachsen in Hannover weiterzugeben. Gleichzeitig wurde eine eigene Lagekarte geführt und die zivilen Schadenslagen in ein militärisches Lagebild eingetragen.

Landrat Michael Schünemann ließ sich am Wochenende in die Übung des KVK einweisen. Es waren komplexe Aufgaben im Landkreis, bei denen die Soldaten unterstützen sollten. Hier einige Beispiele: Der Starkregen hatte in Lauenförde das Feld der Photovoltaikanlage beschädigt und zu Stromausfällen im Ort geführt. In Polle ist das Gierseil gerissen, und die Fähre ist in der Weser havariert. In Scharfoldendorf ist die Lenne über die Ufer getreten. Es gab einen Murenabgang und die Bundesstraßen 64 und 241 wurden überschwemmt. In Grave reichten die Sandsäcke für den Hochwasserschutz nicht mehr aus. Ein schwerer Transporthubschrauber der holländischen Armee, der sich zurzeit in Bückeburg befand, übernahm den Transport weiterer Sandsäcke zum Landeplatz nach Hehlen.

Landrat Schünemann zeigte sich zufrieden mit dem Ablauf der Übung. „Ich greife in meinem Stab gerne auf ehemalige Soldaten zurück, da weiß ich, dass Grundsätze da sind, wenn es um Bewältigung von Katastrophen gilt. Zurzeit wird das Personal meines Stabs weiter ausgebildet. Einige Führungskräfte, die früher die Sachgebiete besetzten, sind ausgeschieden und die Nachfolger sind jetzt in der Ausbildung. Auch der Stabsraum, der teilweise noch mit analogen Führungsmitteln ausgestattet ist, soll verlegt und modernisiert werden. Wir planen diesen in Zukunft in den Bereich der Feuertechnischen Zentrale zu verlegen“, sagte der Landrat.

Der Einsatz des Kreisverbindungskommandos endete am Sonntagnachmittag mit der Auswertung der Übung und dem Rückbau der Unterstützungszelle. Das Kreisverbindungskommando Holzminden sucht übrigens noch Reservisten. Offiziere und Unteroffiziere mit Portepee, die Interesse an einer Beorderung haben, können sich unter der E-Mail LKdonikvkholzminden@bundeswehr.org bewerben. **Manfred Bues**

Landrat Michael Schünemann, Johannes Happe, Irg Jakobus-Kluge, Hieronymus Löhr, Heiko Lachmann, Detlef Gehle und Torsten Lachmann